**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 38 (1912)

**Heft:** 14

**Rubrik:** [Trülliker] : fröhliche Ostereier tütschende Redaktion!

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# ermorgen-Spaziergang



Erfter Sandwerker! Warum denn dort hinaus?

3weiter Sandwerker: Wir gehen nach Eggenschwilers Uffenhaus!

Dritter Sandwerker:

Bei solchem Wetter dort hinaus zu laufen, Nein, so etwas fällt mir nicht ein! D nein, das laß' ich lieber sein; Kann mir wo anders einen Uffen kaufen!

Erfter Sandwerker:

Ich glaub wahrhaftig Rötel, Du vergißt, Daß heut der sogenannte Tag des Herren ist!

3weiter Sandwerker:

Und wer den großen Durst heut stillen will, Der tuts daheim am besten in der Still'!

Dritter Sandwerker:

Bu dumm, als ob man nicht zu Wein und Bier Könnt' finden manche offene Hintertür!

Vierter Sandwerker:

Was! Vor der Polizei mich gar verstecken? Da würde mir kein einziger Tropfen schmecken!

Fünfter Sandwerker:

Ganz recht! Und was wir tun, das tun wir trog Verbot, Wir sind freie Genoffen und unsere Fahne rot!

Zweiter Handwerker:

So ist's, drum lagt uns fliehen por den Schergen, Die Freiheit wohnt nur einzig auf den Bergen! (Sie schlagen den Weg nach dem Uetliberg ein.)

Erites Bürgermäden:

Romm Lifeli, komm, und bleib' nicht immer stehn, Wir wollen eiligst doch zur Kirche gehn!

Zweites Bürgermädchen:

Ach Gott, das hat noch Zeit, wozu denn rennen? Ich kann von diesem Anblick mich nicht trennen!

Erftes Bürgermädchen:

Ach komm' doch Lisi, bitti sei so gut.

Zweites Bürgermädchen : D, sieh nur diesen schönen Frühlingshut!

Erstes Bürgermädchen:

Ein Hut? Ia wo denn? Ach, wie reizend schön! Wie würd' mir der wohl zu Gesichte stehn. (Beide eilen dem bute nach.)

Erfter Student:

Blit, wie die mackeren Mädels schreiten, Be, Güffel, komm', wir wollen sie begleiten!

3weiter Student:

Was, in die Kirche gehn? Das lag' ich bleiben.

Eriter Student:

Man kann auch dort sich schön die Zeit vertreiben. Und woher weist Du, daß zur Kirch' sie gehn?

3weiter Student: Sast Du denn ihr Gesangbuch nicht gesehn?

Erfter Student: Gesangbuch, wenn Du def' nur sicher bist, Wer weiß, obs nicht ein Buch von Zola ist! (Sie steigen den Mädchen nach.)

Erfter Bürger:

Mein, mir gefällt er nicht, der Bürgermeifter. Jett, wo ers ist, wird er nur täglich dreifter. Ward je in Zürich so etwas erhört? Wenn man im schönsten Schlafe wird gestört Von roten Sozis, sagt er: Bleibet wach Und richtet nach der Zeit Euch allgemach!

3meiter Bürger:

Das ist auch meine Meinung akkurat, Der Mann wird noch die Geißel unsrer Stadt!

Dritter Bürger:

Ich kann mit Euch nicht im "Berband" mittraben; Mögt Ihr ihn immerhin für tückisch halten, Von mir aus mag er nach Belieben schalten. Er ist ein Mann von geistig hohen Gaben, Taktvoll in jeder Frage und honett Wenn er nur, ach, nicht so viele Aemter hätt'! (Sie gehen weiter.)

(Fauft und Wagner treten auf.)

Faust:

Dom Gife befreit, blüht schon auf allen Wegen Der Frühling, o welch' herrlich-schöne Zeit! Mun kann der treue Bürgerfinn sich regen, Denn neue Abstimmungen sind nicht weit! Es sprießt und sproßt an allen Zweigesenden Und neue Steuern spitzen schon hervor. Allübrall winken hohe Dividenden, Allübrall haut man Andere ums Ohr! Der Friede soll im Vaterlande thronen, Geschäft und Wohlfahrt wieder neu erblühn', Indessen brauchen wir neue Kanonen Und für den Splügen sollen wir erglühn! Mir ist es Wurscht! Was man auch prophezeie, Heut' sonn' ich mich im Freien gar zu gern; Von altersher ist heut der Tag der Weihe, Die Auferstehung feiern sie, des Berr'n!

Magner:

Mit Euch, Herr Doktor, zu spazieren Ist ehrenvoll und bringt Gewinn, Drum möcht ich gerne Guch interpellieren Um das, was eben mir durchkreuzt den Sinn: Ihr sagtet etwas da vom Auferstehen Woran das Osterfest uns mahnet heut, Denkt Ihr, wenn wir von hinnen geben, Daß tot wir für die ganze Ewigkeit? Oder, daß wir vielleicht am jungsten Tage, Auf's Neue auferstehn zu neuer Plage?

Nur denken? Nein, ich hoff' und glaube! Ich sehe es heute am frischen Laube, Das neu ersprießt auf allen Alesten: Auch wir erstehn aufs Neu', so Gott es will

Mephisto (als hund zu Wagner): Glaub's nicht, der Narr halt Dich jum Beften, Er schickt Dich nur in den April!

## @ Giolitti - Machiavelli. @

Der Türkenkrieg bringt große Not Giolitti's Berrichgelüften, Italien's Söhne liegen tot Bu tausenden, die Rüsten Von Tripolis erschallen laut Von Flüchen, ja Giolitti graut!.

Ihm graut, es könnte eines Tags Ein national' Erwachen Systemen seiner Lügen stracks Gar schnell den Garaus machen!..

Es tonen immerfort von Sieg Giolitti'sche Berichte Und doch ist dieser Türkenkrieg 'Me traurige Geschichte, Weil niemand an die Siege glaubt: Dem Volk 's Vertrauen ward geraubt.

Machiavelli's Vorbild steht Giolitti stets vor Augen, Und drum probiert er, ob's noch geht, Noch alte Mittel taugen?....

Ia, jener Florentiner hat Gar viel auf dem Gewissen, Doch Giolitti hält kurzen Rat Und wird's nachahmen müffen: Gin Enthusiasmus kunstgerecht Wär' für Italien gar nicht schlecht.

Komplizen hatte sicher kaum Dalba der Attentäter Der Giolitti erschien im Traum Als Vaterlandes Retter! . . .

\* Wo wird dem deutschen Kaiser

Ichlechteste Empfang bereitet? cuge: In Zürich; denn man treibt ibn in die

### fröhliche Ostereier tütschende Redaktion!

Mit einem kernhaften Tichau-grüsetzi beglücke ich, der nun im Reich der Mitte weilende, also mittlerweile revolutierende Kriegsreporterich, eine über alle Zöpfe erhabene Schriftleitung. Sie werden erstaunt fein, auf meinem Brief eine original-dinesische Briefmarke zu finden, noch erstauterer aber, wenn Sie lefen und hören, daß ich, Kfa-veri-Trul-liker zum ersten geheimen Kabinet's : Chef des Präsidenten Don Juan Schikai ernannt wurde. Glud muß der Mensch haben.

Die Sache kam nämlich so: Dor einigen Wochen befand ich mich auf dem dasigen Kriegsschauplate um wie gewohnt, auch hier zu fechten. Da ich mich derohalber nur an die alleroberften führer halten konnte, fuchte ich naturellemang den in fpe gewählten Präsidenten auf. Seit 14 Tagen spähte ich überall nach dem monarchorepublikanischen Untizöpfler und richtig, einige Minuten später fand ich denfelben hinter einem Gebusche, nicht stehend, aber auch nicht sitzend oder liegend. Er war in ein sehr dringendes Geschäft vertieft, als ich mich ihm näherte und ehrfurchtsvoll mein Empfehlungsschreiben an ihn überreichte; mit einem erst überraschten, dann aber leuchtenden Blicke nahm er das Papier aus meiner vor Respekt zitternden hand und - - -! Erlassen Sie mir, den Effekt zu beschreiben, welchen jener handgreifliche Gebrauch meiner Empfehlungspapiere auf mich wie auf den Ciching Tichang Prafis machte, aber das darf ich sagen: Noch nie wurde ein Detent auf solche Weise in Gnaden aufgenommen wie ich. Juan Schiffai reichte mir die hand und nachdem ich ihm beim Ordnen seiner Toilette behilflich war, bot er mir in herablaffenofter Weise eine Stelle für seine intimften Geschäfte an, ohne daß ich je mit hintergedanken daron dachte.

So bin ich denn als Geheimkabinets Rat in die chinesische Republik hineingeraten; ob ich dadurch bei Ihnen in besseren Geruch fomme, kann ich nicht beurteilen, aber ich trage mein otium cum dignitare, mit welchem ich wie immer verbleibe als Ihr non oläterischer

Ksa=veri=Trul-lifer.

#### Köpenike ohne Ende.

S' war doch ein muftergült'ger Kerl, Der Herr von Köpenik, Denn seither ahmt ihn Mancher nach, Zwar oft mit Mißgeschick. In Belfort hieß es zum Soldat, In schärfstem Feldherrnton: "Merk dir, daß ich Herr Jorry bin, Hauptmann, zweite Schwadron! Anapp sattle mir das Dänenroß Ich muß ins Weite ziehn, Und bring vors Café de la Bourfe, Den Klepper schleunigst hin!

Der Hauptmann sprach's, der Page lief, Und nach ganz kurzer Zeit, Stand vor dem Café de la Bourse Das Dänenroß bereit.

Der Hauptmann schwang sich auf im Hut, Fort ging's im scharfen Trab, Bei Courtemaiche kam unser Held Jedoch vom Wege ab, Es fiel sein Pferd vor Schreck und Angst Nermundet mard es schwer. Und schneidig rief der Hauptmann aus: "Sofort ein anderes her!"

Doch hollah! statt dem neuen Roß Ram die Depefche an: Baßt auf, es kommt ein Pferdedieb Verhaftet diesen Mann!"

Nun kauert er im Kerkerlein Und denkt mit trübem Blick : Es scheint mir fehlt noch das Talent Zum wahren Röpenik!"